

# Kuratorium wartet auf Senats-Zusage

Über Dokumentationszentrum im „Haus der Endlösung“ nicht entschieden

Der Plan, in Berlin ein „Internationales Dokumentationszentrum zur Erforschung des Nationalsozialismus und seiner Folgeerscheinungen“ zu errichten, soll gänzlich scheitern, sofern der Senat bis zum Ende des Jahres nicht zusagt, das ihm unterstehende sogenannte „Haus der Endlösung“ in Wannsee hierfür zur Verfügung zu stellen. Das teilte jetzt der Vorstandsdirektor des für dieses Projekt eingetragenen Vereins, der in Berlin lebende Schriftsteller Joseph Wulf, mit. Das inzwischen gebildete Kuratorium, dem namhafte Wissenschaftler des In- und Auslandes angehören, werde sich bei Fehlen einer entsprechenden Zusage bis Jahresende auflösen.

Das von einem Park umgebene Haus am Großen Wannsee 56, in dem 1942 die „Endlösung der Judenfrage“ beschlossen wurde, beherbergt seit 1952 das Neuköllner Schullandheim. Gegen den von Wulf sowie dem Präsidenten des Jüdischen Weltkongresses, Nahum Goldmann, inspirierten Plan zum Aufbau des Dokumentationszentrums hat sich das Bezirksamt Zehlendorf, wie mehrfach berichtet, einhellig gewehrt — schon aus Ermangelung eines gleichwertigen Ersatzgeländes. Die Verhandlungen des Vereins mit dem Senat datieren noch aus der Zeit des Regierenden Bürgermeisters Willy Brandt und sind unter Heinrich Albertz bisher ohne Ergebnis fortgesetzt worden, wengleich sich Brandts damaliger Pressesprecher Bahr wie auch Albertz, laut Wulf, jeweils wohlwollend geäußert haben.

In dem Haus sollen mittels Mikrofilm sämtliche Quellen über den Nationalsozialismus zentral archiviert werden. Weiter will man alle kommenden NS-Prozesse beobachten und erfassen und schließlich ein viersprachiges Jahrbuch für Zeitgeschichte herausgeben. Vorerst sind 15-ständige wissenschaftliche Mit-

arbeiter und zehn Hilfskräfte eingeplant. Die finanziellen Mittel werden von nicht näher gekennzeichneten ausländischen Stiftungen erwartet. Nach Aussage von Wulf ist schon etliches Material auf Mikrofilmen gesammelt; von Archiven in Israel, Polen und den USA lägen feste Zusagen vor, ebenso ein Unterstützungsversprechen des Generalstaatsanwaltes beim Berliner Kammergericht, Günther, für die Verfahren über die Tätigkeit des Reichssicherheitshauptamtes.

Nach Wulf hat sich der Senat trotz seines mehrfach geäußerten Wohlwollens nicht bemüht, das Problem des Hauses zu lösen. Im Ausland verstehe man die Verwendung für „profane Zwecke“ nicht. „Juristisch gehört das Haus dem Senat“, heißt es, „moralisch allen Ländern, die von Deutschland besetzt wurden.“

Am Freitag hält der Verein, dem 72 Mitglieder verschiedener Staaten angehören, seine jährliche Versammlung ab. Im 19köpfigen Kuratorium sind unter anderen ein polnischer Wissenschaftler, der russische Professor Melnikow, der Mitglied der Moskauer Akademie der Wissenschaften ist, der Historiker Golo Mann, der FU-Rektor Professor Lieber sowie Bischof D. Kurt Scharf. Ehrenvorsitzender des Kuratoriums ist der Philosoph Karl Jaspers.

Von der Absicht des Vereins, das Projekt bei einer fehlenden Zusage am Jahresende scheitern zu lassen, weiß der mit dieser Angelegenheit befaßte amtierende Senatssprecher Herz, wie er auf Anfrage sagte, noch nichts. Er habe jüngst wieder in der Frage des Wannsee-Hauses mit Neuköllner Stellen konferiert, von dort aus solle noch einmal mit Wulf verhandelt werden. Im Gespräch sei weiter eine — nicht näher erläuterte — Ersatzlösung.

—pen

Der Tagesspiegel, 22.10.1967

Ein Tagesspiegel-Bericht von gestern („Kuratorium wartet auf Senatsbeschuß“) war Anlaß einer Dringlichkeitsanfrage der SPD. Dazu wurde einhellig festgestellt, Neukölln werde keinesfalls auf sein Schullandheim verzichten, das, wie gemeldet, von einem eigens dafür gegründeten Verein als Sitz eines Dokumentationszentrums über den Nationalsozialismus und seine Folgeerscheinungen beansprucht wird. In dem Haus Am Großen Wannsee 56 war 1942 die „Endlösung der Judenfrage“ beschlossen worden. Das Bezirksamt Neukölln (nicht, wie es gestern einmal irrtümlich hieß, das Bezirksamt Zehlendorf) wehrt sich nach wie vor gegen diesen Plan. Es will auch den neuen Senat davon informieren, daß es auf der Erhaltung seines Schullandheimes in diesem Hause besteht.

Der Tagesspiegel, 23.10.1967